

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 41

Rubrik: Sauber Wasser - sauber Wort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauber Wasser – sauber Wort



Die Angebetene,
das Exemplarische,
das versunkene Frack,
weil, denn, nachdem.
Die Liege und dufte Möbel

Der ungebetene Gast wird wohl an der Wurzel des kleinen Sätzleins aus einem illustrierten Blatt liegen: «Er beschenkte seine Angebetene sehr reich.» Verwunderlich an dieser ungeschickten Form der Angebeteten bleibt für mich eigentlich nur, dass sie einem Schriftsteller passiert, durch die Hände eines gutbezahlten Redaktors geschlüpft, von einem sicherlich gebildeten Setzer so gesetzt und von einem anständig besoldeten Korrektor unbeanstandet durchgelassen worden ist. Keinem war offenbar der Unterschied zwischen einer richtigen Angebeteten und einer völlig falschen Angebeteten bekannt. Wieso nur? Was erwartet man denn heute von Schriftstellern, Redaktoren, Setzern oder Korrektoren?

*

Die gleiche Feder hat im selben Artikel versucht, mich glauben zu machen, dass «die Szenen etwas Exemplarisches besitzen»! Erstens ist das einmal reines «blablabla», es ist nichtssagend, oberflächlich und nur zum «Füllen» da. Wenn «eine Szene etwas besitzen» will, so muss sie auch einen Hintern haben, womit sie

eine Sitzgelegenheit besitzen kann. Das aber hat eine Szene nicht. Und wenn sie es hätte, so könnte sie auf «etwas Exemplarischem» nicht sitzen.

Angenommen, wir verstehen sofort, was das gedachte «Exemplarische» ist, so wäre es klüger (und richtig) gewesen, «Die Szene hat etwas Exemplarisches» hinzuschreiben.

Schriftsteller, Redaktoren, Setzer und Korrektoren bemerkten das nicht. Sollte jedoch der Schriftsteller ganz absichtlich geschrieben haben, «die Szene besitzt etwas Exemplarisches», so liegt der Hintergedanke sehr nahe, er habe mit diesem «Exemplarischen» auf elegante Weise das Wort vom Hintern umschreiben wollen, ohne es rundheraus beim Namen zu nennen.

*

Dass im heissesten Monat Juli, seit langem, zwei Flugzeuge über einem Schweizer See zusammengestoßen und abgestürzt sind, wissen Sie vielleicht noch? Im Bericht war von einem Flugzeugzusammenstoß die Rede. Die Überschrift, der Titel über dem Bericht, wusste es anders. Der Titel lautete nämlich auf gut Deutsch in einer schweizerischen Zeitung: «Air-crash.» Die Leser jenes Blattes hatten das eben zu verstehen!

Eine andere, eine innerschweizerische Zeitung erklärte ihrer Leserschaft: «Die Ursache des Zusammenstoßes der beiden Flugzeuge in der Luft könne wohl erst an Hand der noch zu hebenden Fracks ermittelt werden.» Der Zeitungsleser wird sich gewiss noch fragen dürfen, weshalb die beiden Piloten im Frack umherflogen? Kamen sie am Ende von einem Fest?

Wer seinen Lesern schon Fracks vorsetzt, ohne an Wracks zu denken, der darf auch nicht voraussetzen, dass die Mehrzahl von Frack eigentlich Fräcke

Etwas ganz Besonderes für Ihren Hals

Hilft bei rauhem und belegtem Hals, bei Heiserkeit und Halsweh. Macht die Kehle schmeisig und die Stimme rein.

Blackcurrant Pastilles

A BASE DE GLYCERINE ET CASSIS

ORIGINAL ENGLISH FORMULA

In Apotheken und Drogerien.

lautet. Soviel zur Klärung der Geister.

*

Ebenso vergnüglich ist es, wenn man im Sommer auf der gleichen Seite einer Tageszeitung vom «letzten Ultimatum» und von der «ersten Premiere» lesen darf. Da fliegt auf leisen Schwingen ein «kohlpechrahenschwarzer Rabe» vorüber!

*

Eine kleine Aufgabe für alle Leserinnen und Leser: Beobachten Sie beim täglichen Lesen der Zeitung einmal gut, wie oft nachgerade die Wörtchen «weil» oder «da» mit dem sich – völlig falsch – vordrängenden Wort «nachdem» verwechselt werden! «Nachdem» heisst nämlich noch lange nicht «weil».

Fast ebensooft wird schon das Wörtchen «weil» mit dem Wörtchen «denn» verwechselt. Bei-spiel? Gern! «Er kann nicht

kommen, weil er ist krank.» (... denn er ist krank.)

Ebenso: Er kann nicht kommen, weil er krank ist, und ja nicht: «Er kann nicht kommen, nachdem er krank ist.» Oder – wie man es noch weit öfter vorge-setzt bekommt: «Nachdem er krank ist, kann er nicht kommen» (statt: weil er krank ist ...).

*

Woher stammt wohl die Lust so vieler Fabrikanten und Läden, aus dem Ruhebett eine «Liege» oder aus dem Leuchter eine «Leuchte» zu machen oder aus einer Bratpfanne einen «Bräter»? Sollen diese dummen neuen Wörter eigentlich den Verkauf solcher Artikel ankurbeln, aufheizen? Und wo soll denn eine solche sprachliche «Entwicklung» (schon eher eine Verwicklung!) noch hinführen? Muss ich dem-nächst meine Nächte in einer «Schlafe» zubringen oder auf einer «Ruhe»? Soll ich mich zum Schreiben auf einer «Hocke» oder «Sitze» niederlassen? Und wohin stellen wir Teller, Schüs-seln und Gläser für unsere Mahlzeiten? Auf die «Esse»? Nein, das geht wohl nicht an. Die Esse ist schon für den Schmied reserviert.

Aber «dufte Möbel für junge Leute» empfiehlt soeben ein Mö-belhändler, Das dürften wohl ... Nachtstühle sein? *Fridolin*

Pünktchen auf dem i



öff

Villiger-Kiel

überraschend mild



villiger